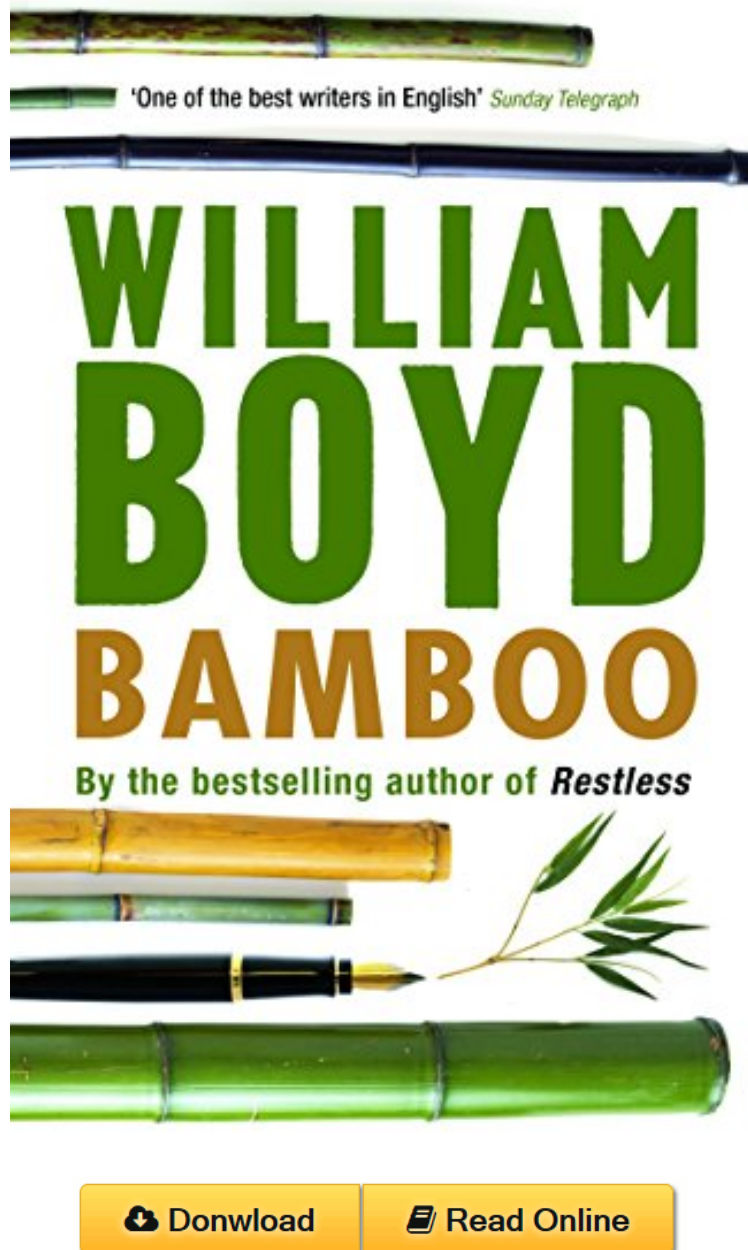


Bamboo

Von William Boyd

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



Produktinformation -Verkaufsrang: #316728 in eBooksVerffentlicht am: 2012-07-13Erscheinungsdatum:
2012-07-13File Name: B008BJ4ORC | File size: 28.Mb

Von William Boyd : Bamboo before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Bamboo:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 620
Seiten angenehmes FeuilletonVon HansBlog620 Seiten Text, und dann noch ein langes Stichwortverzeichnis. Boyd
verstaute hier, wie er sagt, rund 40 Prozent seiner nicht-belletristischen Zeitschriftenarbeiten von 1978 bis 2004. Ein
Sammelsurium von Themen, oft Rezensionen oder Portraits von Schriftstellern und bildenden Knstlern, unterteilt in

große Blöcke wie Life, Literature, Africa, und überwiegend nicht chronologisch. Viele Stücke sind nur drei Seiten lang. Ich hätte gern mehr Hintergrundinformation. Aus den kurzen Titeln im Inhaltsverzeichnis wird oft nicht klar, ob Boyd eigene Erinnerungen, eigene Recherchen oder eine Buchrezension präsentiert, also bestenfalls Erfahrungen aus zweiter Hand. Wo das Stück erstmals erschien, erfahren wir meist nicht. Es gibt lediglich eine Jahreszahl am Ende des Stücks - sie sollte aber besser zu Anfang erscheinen, so dass man zum Beispiel politische Kommentare besser einordnen kann. Bei den zahlreichen Sachbuchrezensionen meist Künstlerbiographien oder Geschichtliches erfahren wir viel über das Thema und weniger über die Qualität des Buches. Boyd begründet sein Vorgehen beim Auswählen der Texte im Vorwort, aber ganz glücklich war er nicht. So gibt es zum Beispiel drei Stücke über Ken Saro-Wiwa, die sich deutlich überschneiden. Auch zu Evelyn Waugh liest man Wiederholungen. Details aus Boyds Jugend in Westafrika und in einem schottischen Internat erscheinen in ganz unterschiedlichen Stücken; das hätte man gern en bloc. Das Vorwort liefert interessante Details: So veröffentlichte Boyd seinen ersten Roman 1981, doch vorher schrieb er schon zwei Romane für die Schublade. Möglicherweise gehen sie auch dahin, denn schon der erste veröffentlichte Roman - A Good Man in Africa - klingt im Vergleich zu allen späteren Werken pubertär und derb satirisch. Wir erfahren in Bamboo, wie sexbesessen die Insassen in Boyds schottischem Jungsinternat waren und dass er damals enorme fünf Pfund für das Foto einer aufregenden Frau im T-Shirt bezahlte; hier gründet offenbar die unermüdliche Schreckenjagd des Morgan Leafy, Hauptdarsteller in Good Man. Wichtig findet Boyd auch seine erste bezahlte Rezension, sie erschien 1978. Boyd wuchs zeitweise in Afrika auf, mindestens drei seiner Bücher spielen (überwiegend) dort, und so hat Bamboo einen eigenen "Africa"-Teil. Der jedoch enttäuscht: Denn Autobiographisches gibt kaum, oder Nheres über den Vater, einen Arzt in Afrika, der als Vorbild für den eindrucksvollen Dr. Murray aus A Good Man in Africa diente. Neben den erwähnten Saro-Wiwa-Stücken enthält der "Africa"-Teil lediglich ein paar Rezensionen historischer Bücher. Dafür bietet das "Life"-Kapitel ein paar Seiten Kindheits-Idylle aus Afrika, dann geht es weiter mit dem schottischen Internat. (Weitere Jugenderinnerungen verarbeitet Boyd offensichtlich in einigen Kurzgeschichten in der frühen Sammlung At the Yankee Station.) Im "Film"-Teil plaudert Boyd sehr interessant aus dem Nähkästchen, über seine Arbeit als Drehbuchautor und Regisseur, teils auch in Interviewform. Auch Details aus dem Schriftstellerleben fehlen nicht, so der elfjährige Rechtsstreit mit einem französischen Verleger oder die Vorgeschichte seiner Nat Tate-Biographie über einen fiktiven, aber sehr real wirkenden Künstler. In seinen Romanen wie auch hier in der Non-Fiction schreibt Boyd gelehrt mit reichem Wortschatz, so dass ich mit den englischen Originalen etwas mehr Schwierigkeiten hatte als mit anderen englischen Büchern. Boyd klingt aber nie professoral oder langatmig, der Ton ist stets intelligent und nüchtern, mitunter minimal sarkastisch - Boyd klingt fast überraschend glanzlos, wenn man den mitunter aufgejazzten Tonfall aus seinen Romanen dagegenhört. Boyd redet stets unaufgeregt intelligent ohne sich aufzuplustern - dieser Stimme hört man gern zu, über 620 Seiten angenehmes Feuilleton.

Kurzbeschreibung Throughout his career as a novelist, William Boyd has never stopped writing non-fiction, providing a fascinating counterpoint to the world of his novels. Bamboo gathers together Boyd's writing on literature, art, the movie business, television, people he has met, places he has visited and autobiographical reflections on his African childhood and his years at boarding school. From Pablo Picasso to the allure of the British café, from Charles Dickens to Catherine Deneuve, from mini-cabs to Brideshead Revisited, this collection proves an engrossing and revealing companion to the work of one of Britain's leading novelists. **Pressestimmen** There's hardly a writer around whose work offers more pleasure and satisfaction. Washington Post A daring craftsman, a writer who allows the scope of his work to expand to the point of bursting. Los Angeles Times Book [Boyd has] an exceptional ability to tell a really compelling story, in dense imaginative detail, about characters with complex, and convincing, emotional lives. Los Angeles Times Book A gutsy writer William Boyd is good company to keep. Time One of the most skillful and appealing writers at work today. Atlantic Monthly **Pressestimmen** 'The reader is getting a substantial amount of Boyd for his or her money ... Perhaps his professionalism as a writer combines with his abiding interest in art to give Boyd the rare skill of translating visual idiom into intelligent prose' Independent 'Wonderful ... there are enormous pleasures to be had from Bamboo' Spectator 'Serious, provocative, intelligent, Boyd's writing is endlessly open to ideas' Daily Telegraph 'One of the best writers in English' Sunday Telegraph